

DIE SEEKISTE

Das offizielle Informationsorgan der Schweizerischen Segelboot-Genossenschaft SailCom

Nr. 15 / März 2006



Postfach 25, 3122 Kehrsatz
info@sailcom.ch, www.sailcom.ch

Inhalt

Informationen GL und VR	2
Regionalnews	4
Einhand in die Spring eindampfen	8
Törnbericht Ostafrika	9
SailCom Race Group SCRG	10
Porträt Regionalleiter Westschweiz	12
Porträt Seenverantwort- liche Neuenburgersee	13
Hohe Schule des Segelns	14

Editorial

Liebe Seglerkolleginnen und Seglerkollegen

Als wir den Inhalt dieser *Seekiste* zusammentrugen, stellte sich sehr bald heraus, dass die Redaktion erstmals eine – zumindest teilweise – zweisprachige Genossenschaftszeitung herausgeben würde. Das ist nun aber nicht unser Verdienst. Mehrere wichtige Beiträge, wie zum Beispiel die Präsentation der Rebell II auf der Titelseite, aber auch das Porträt des neuen Regionalleiters Markus Iseli, spielte uns eine Zauberhand zweisprachig zu. Und so spiegelt diese *Seekiste* die Vielfalt unserer Genossenschaft auch sprachlich wider. Das vorliegende Heft ist zudem ein buntes Potpourri von Neuigkeiten, Tipps und Berichten. Herzlichen Dank allen, die mitgewirkt haben.

Eine tolle Segelsaison wünscht euch eure *Seekiste*-Redaktion

Eine Rebell Mk II am Neuenburgersee



Die Rebell lädt zum Segeln auf dem Neuenburgersee ein.

Die Regionalleitung Westschweiz freut sich, den SailCom-Mitgliedern auf die Saison 2006 ein weiteres Segelschiff zur Mitnutzung auf dem Neuenburgersee anbieten zu können. Es ist eine Rebell Mk II, wie sie schon in der Region Ostschweiz auf dem Bodensee zur Verfügung steht. Die Rebell ist am schönen Südufer im unteren Teil des Neuenburgersees beim Campinghafen Cudrefin zu Hause: Steg 2, Platz 523.

Der Ort kann auch mit dem öffentlichen Bus erreicht werden. Verantwortlich für diese Rebellin ist der Eigentümer Jöggu Hostettler, er übernimmt auch das Einsegeln.

Für die Schiffsbetreuung steht ihm sein Stellvertreter Hubert Schmid zur Seite.

Um die Rebell, das schöne Südufer und die Crew kennen zu lernen, muss man sich nur noch für das Einsegeln anmelden, Termine werden im Veranstaltungskalender bekannt gegeben. Crew und Regionalleitung wünschen viele schöne Stunden und immer genügend Wasser unter dem Kiel!

Un nouveau voilier

La Direction Régionale de l'Ouest se réjouit de vous annoncer la possibilité de naviguer sur un nouveau voilier pour la saison 2006 sur le lac de Neuchâtel. C'est un Rebell MK II comme il y a déjà à disposition dans la Région Est, sur le lac de Constance. Le Rebell est amaré sur la rive Sud du lac de Neuchâtel, au port du camping

de Cudrefin, ponton no 2 place 523. Le lieu est accessible avec les transports publics.

Le propriétaire, Jöggu Hostettler, est responsable de cette Rebell et sera aussi en charge des initiations. Pour s'occuper du bateau à ses côtés, il y aura son remplaçant, Hubert Schmid. Pour apprendre à connaître le voilier, la jolie rive Sud et l'équipage, il faut déjà s'annoncer pour l'initiation et des dates seront introduites dans le calendrier des manifestations.

Nous nous joignons à l'équipage pour vous souhaiter beaucoup de beaux moments à bord du Rebell et ... toujours assez d'eau sous la quille!

Beat Salzmann
Flottenverantwortlicher SailCom

Rückblick 2005 und Ausblick Saison 2006

Das Jahr 2005 war für unsere Genossenschaft ein sehr schwieriges. Zum einen mussten wir aufgrund des schlechten Wetters in den Monaten Juli und August das Geschäftsjahr mit einem Verlust von CHF 19'466.10 abschliessen (ohne reduzierte Abschreibungen sogar ein Verlust von ca. CHF 80'000.-).

Viel schlimmer traf uns jedoch der Verlust unseres Gründungsvaters Michael Boos, welcher im Juli in den Bergen Kanadas tödlich verunfallte. Dank seiner Initiative und seinem Engagement wurde 1998 SailCom gegründet, nachdem Mobility das BoatSharing aufgeben wollte.

Michael präsierte unsere Genossenschaft von 1998 bis 2001 und war seither weiterhin Mitglied des Verwaltungsrates. Sein Engagement beschränkte sich aber nicht auf die Führungsebene, er setzte sich persönlich für Liegeplätze in Zürich, das Regattieren und das Marketing von Sail-Com ein. In Erinnerung bleibt mir insbesondere der mehrseitige Artikel in der «CoopZeitung» vom Mai 2003.

Positiv entwickelte sich unsere Genossenschaft 2005 in Bezug auf die Mitgliederzahl (1'391, Vorjahr: 1'213) und die Grösse der Bootsflotte (56, Vorjahr: 49). Unser qualitatives Wachstum setzt sich erfreulicherweise nun schon seit acht Jahren fort.

Ausblick 2006

Am Strategiewochenende im November 2005 bestätigte der Verwaltungsrat mit der Geschäftsleitung zusammen die 5-Jahres-Strategie von 2004 bis 2008:

- Konsolidierung: finanzielle Stabilisierung, Steigerung von Qualität und Sicherheit, Organigramm (alle Ämter besetzen)
- Branding: Die Marke «SailCom» in der Schweizer Segelwelt zum Begriff machen.
- Imaging: Positives Stimmungsbild und Gefühl der Mitglieder gegenüber der Genossenschaft.
- Qualitatives Wachstum von Mitgliederanzahl und Grösse der Bootsflotte.

Für 2006 setzte der Verwaltungsrat folgende Jahresziele:

1. Marketing:

- a) Motivierung von Nicht-Segler/innen (31% der Mitglieder) zur Nutzung von SailCom-Booten.
- b) Seglerische Aus- und Weiterbildung von Amtsträgern und Mitgliedern (SailCom-Academy) durch verstärkte Zusammenarbeit mit Segelschulen.

2. Bootsflotte:

- a) Gezielte Förderung von ungenügend genutzten Booten durch das Angebot von Events (gemeinsames Segeln, Refresher, Regattatrainings, etc.)
- b) Unterhaltskosten im Griff behalten

3. Finanzen:

- a) Steigerung der Nutzungsgebühren um mind. CHF 25'000.-
- b) Positiver Rechnungsabschluss

4. Internet:

- a) Alle Seiten sind sowohl auf deutsch als auch auf französisch abrufbar.
- b) Das Seitendesign der öffentlich zugänglichen Seiten wird an jenes des SailComNets angepasst.
- c) Die Neuregelung des Mitglieder-Status B wird programmiertechnisch umgesetzt.

Der Verwaltungsrat beschloss zudem, dass alle Beiträge (Jahres- und Eintrittsgebühren) und die Nutzungstarife bestehen bleiben. Einzige Ausnahmen:

- Dehler Duetta 86 «Galliope» in Chevroix
Preiserhöhung auf Fr. 42.- / 52.- (bisher: 35.- / 42.-)
- Nomade 830 «Tzigane» in Vevey
Preisreduktion auf Fr. 35.- / 45.- (bisher: 41.- / 45.-)

Reglementsänderungen

Per 20.11.2005 wurden sämtliche Reglemente (mit Ausnahme der Statuten) von Grund auf überarbeitet und aktualisiert. Teilweise stammen die Reglemente noch aus dem Jahr 1998 und entsprachen nicht mehr der Organisation der heutigen SailCom. Die neuen Reglemente werden allen Mitgliedern mit der Urabstimmung 2006 neu zugestellt und sind jederzeit im Internet auf www.sailcom.ch abrufbar (als PDF oder HTML).

Zu den wichtigsten Änderungen:

Geschäftsreglement:

- Die Geschäftsleitung wird definiert (fehlte bisher). Sie besteht aus den Regionalleitern, dem Geschäftsführer und seinem Stellvertreter.

- Die Funktion des Regionalleiters wird ausführlicher definiert und beschrieben.

Finanzreglement:

- Bedingungen bei der Änderung der Mitgliedschafts-Kategorie werden neu festgelegt (analog Kündigung).
- Neuregelung Status B (Details siehe weiter unten)
- Klarere Erklärung von Wochen- und Wochenendtarif
- Auflistung der Rabatte und deren Gültigkeit
- Einbezug der Reduktion des Selbstbehalts auf Haftpflicht- und Vollkaskoschäden.

Benutzungsreglement:

- Streichung diverser Artikel, welche bereits im Finanzreglement definiert werden.
- Klarere Beschreibung der Bedingungen zur Übernahme der Boote.
- Beschreibung für Rückvergütung von Unterhaltskosten
- Ausführlichere Definition der Haftung bei Schäden.
- Festlegung des Mahnwesens bei Nutzungsrechnungen.

Bootsgruppenreglement:

- Beschreibung der Wahl der Bootsgruppe (= Standardschiff)
- Definition Funktion Bootschef
- Anpassungen an aktuelle Situation (z.B. Streichung von Bootsgruppentreffen).

Mitgliederstatus B

Ein alljährliches Thema ist der Mitgliederstatus B. Gemäss Finanzreglement Art. 3 unterscheidet die Genossenschaft drei verschiedene Mitgliederstati:

Status A = Amtsträger/innen
Status B = Aktive Mitglieder
Status C = Reine Nutzer/innen

Von Status-B-Mitgliedern wird verlangt, dass diese mindestens 8 Stunden (exkl. Anfahrtszeiten) aktiv am Unterhalt der Boote oder an Marketingaktivitäten mithelfen. Neu wird auch die Akquisition von *Seekiste*-Inseraten als B-Status-Leistung anerkannt (1 Seite *Seekiste*-Inserat = 8 Stunden Mitarbeit).

Die bisherige Regelung, dass nicht helfende B-Mitglieder der Geschäftsstelle gemeldet werden, war praktisch nicht durchführbar. Zur Entlastung der Amtsträger, welche anfallende Arbeiten organisieren, und im Interesse der B-Status-Mit-

glieder, welche Ihrer Pflicht nachkommen, gilt seit 20.11.2005 folgende Neuregelung:

1. B-Status-Mitglieder müssen eine gültige und erreichbare E-Mail-Adresse vorweisen.

2. Sämtliche Anfragen von Amtsträger/innen an B-Status-Mitglieder für Mithilfe werden per E-Mail automatisiert (wie bisher) und müssen mind. 14 Tage vor dem Einsatz versandt werden.
3. B-Mitglieder werden aufgefordert, auf Anfragen innert 14 Tagen zu reagieren (einfaches Klicken auf einen Link im Anfrage-Mail).
4. B-Mitglieder, welche dreimal eine Anfrage ablehnen oder zweimal auf eine Anfrage nicht reagieren, werden automatisch in den Status C gesetzt (Ausnahme: B-Mitglieder, welche bereits ihren Einsatz geleistet haben oder sich zum Einsatz bereit erklärten = Rückstellung der Zähler auf 0).
5. Wurde ein Mitglied auf Status C zurückgesetzt, kann es seinen Status frühestens bei der übernächsten Urabstimmung wieder auf Status B setzen lassen (Sperrfrist). Die Sperrfrist kann nur mit einem Sondereinsatz über den Regionalleiter aufgehoben werden.

Diese Neuregelung ist ein Versuch, unsere Amtsträger/innen besser zu unterstützen und den Mitgliederstatus B gerecht zu vergeben. Wir sind uns bewusst, dass diese Art der Umsetzung Kritiker hat, bitten diese aber, der Regelung eine Chance zu geben und Erfahrungen zu sammeln. Nach einem Jahr werden wir diese Erfahrungen und neuen Erkenntnisse in die weitere Diskussion mit einfließen lassen.

Ich möchte allen SailCom-Mitgliedern recht herzlich danken, welche mithelfen oder mitgeholfen haben, diese weltweit einmalige Idee zu realisieren und immer weiter zu entwickeln. Wir alle können stolz sein auf das, was wir in den letzten Jahren erreicht haben.

Die Tage werden länger, die Temperaturen steigen. Unsere Boote warten auf Euch. Nutzt unser grossartiges Angebot und segelt auf unseren einmaligen Schweizer Seen! Es lohnt sich auch immer, einmal ein anderes Segelrevier zu erforschen – Ihr werdet begeistert sein!

Mast- und Schotbruch.
Marcel Sohler



SailCom Academy

Unter dem Titel «SailComAcademy» fasst SailCom ab 2006 alle Aktivitäten im Bereich der Weiterbildung für die Mitglieder zusammen. Bereits bestehenden Refresher- und Trainingsanlässe werden gemäss Beschluss der Geschäftsleitung im Rahmen dieser neuen Plattform weiter ausgebaut und neue entwickelt. Eine erste generelle Orientierung durch den Verwaltungsratspräsidenten, Christian Schönholzer, ist an der letzten ordentlichen Mitgliederversammlung erfolgt.

Beim Einsegeln auf neue Boote und bei Refresherkursen zu Saisonbeginn zeigt sich schon seit einiger Zeit bei zahlreichen Mitgliedern das Bedürfnis nach seglerischer Weiterbildung. Sei es nun, weil man erst kürzlich den D-Schein erworben hat oder schon längere Zeit nicht mehr gesegelt ist; oder sei es, weil man seine Trimmkompetenz erhöhen oder beim Regattieren ernsthaft mitmachen möchte... oder sei es auch nur, weil man entdeckt hat, dass der Segelsport immer mehr Spass macht, je mehr die eigene Kompetenz wächst.

Indes, auch von Seiten der verantwortlichen Bootsteams wird die Notwendigkeit von Weiterbildung angesichts der vielen Neuzugänge bekräftigt. Die intensivere Benützung der Flotte durch meist noch weniger praxiserfahrene Mitglieder hat naturgemäss eine erheblich stärkere Beanspruchung der Boote und höhere Unterhaltskosten zur Folge.

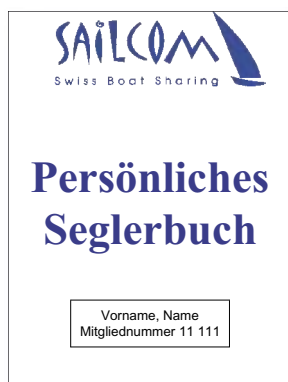
Aus diesen Erkenntnissen will SailCom mittel- und längerfristig bestehende Weiterbildungsmöglichkeiten für ihre Mitglieder ausbauen und auch neue Formen entwickeln. Solche existieren in der Schweiz bislang nicht. Die ersten Ansatzpunkte von SailComAcademy: Bereits 2006 werden die bisherigen Angebote für Refresher-, Trimm- und Regattaanlässe intensiviert und zum Teil neu strukturiert. Darüber hinaus investiert SailCom zusätzlich in die Weiterbildung für

die verantwortlichen Bootsteams in Form von seglerischen und technischen Kursen. Die Organisation liegt in den Händen der Regionalleitungen sowie der SailCom Race-Group. Die konkreten Programme von SailComAcademy werden auf den Saisonbeginn anfangs April 2006 kommuniziert.

Persönlicher Kompetenz-Nachweis dank SailCom-Segelbuch

Ernsthafte sportliche Weiterbildung sollte aber analog zum Trend in der Berufswelt auch festgehalten, dokumentiert werden. Deshalb wird bei SailComAcademy als weiterer Schritt die Gestaltung und Realisierung eines persönlichen SailCom-Segelbuches an die Hand genommen. Die Mitglieder tragen darin die gesamte segelsportliche Grund- Weiter- oder Fortbildung ein – seien es nun SailCom-eigene Kurse oder anderweitige (Törns, ausländische Schulen etc.). Zusätzlich zu den praktischen Kompetenznachweisen sind in diesem seglerischen Curriculum selbstverständlich auch die amtlichen Berechtigungsnachweise (z.B. D-, C-, und A-Schein oder die Radiotelefonie-Lizenz eingetragen. Innerhalb der Segelgenossenschaft dient das SailCom-Segelbuch in erster Linie als Erfahrungsnachweis. Dieser wird zunehmend wichtiger, vor allem beim Einsegeln auf grösseren Booten. Das SailCom-Segelbuch lehnt sich in der Gestaltung an das bewährte Segelbuch des Deutschen Seglerverbandes (DSV) an.

Silvio Kippe, Regionalleiter
Zürich / Ostschweiz



Nachruf L. Michael Boos-Diehl (Verwaltungsrat)



(ak) Am 29. Juli 2005 verunglückte L. Michael Boos-Diehl auf einer Bergtour in Kanada tödlich. Mit Michael Boos verliert die SailCom ihren eigentlichen Gründervater. 1991 hatte er sich im Verwaltungsrat von ShareCom, der Vorgänger-Genossenschaft von Mobility, für den Aufbau einer Segelgruppe eingesetzt. Sieben Jahre später entschied Mobility, sich zukünftig auf ihr Kerngeschäft des Auto-Sharings zu beschränken und keine Segelboote mehr zu unterhalten. Jurist und Anwalt Michael Boos initiierte daraufhin die Gründung einer neuen Genossenschaft, die nun ihrerseits ausschliesslich Segelboote zur gemeinsamen Nutzung anbieten wollte.

Michael gelang es, sein inneres Feuer auf andere Segelbegeisterte zu übertragen und in ihnen die Kraft und die Energie zu wecken, um

die nötige Aufbauarbeit zu leisten: Im Jahr 1998 startete die SailCom mit sechs Booten und 150 Mitgliedern. Michael Boos gehörte bis zu seinem Tod dem Verwaltungsrat an und präsierte diesen von 1998 bis 2001. Heute hat SailCom zehnmal mehr Boote und Mitglieder als bei ihrem Auftakt als eigenständige Genossenschaft.

Michaels Leidenschaft galt aber nicht nur SailCom, sondern genauso den Bergen. Er war Bergführer und Eiskletterer und wollte im Sommer 2005 zusammen mit einem Freund den Mount Robson in Kanada besteigen. Die beiden stürzten am 29. Juli ab – vermutlich als sich unter ihnen eine Schneewächte löste.

Der Berg hat Michael bei sich behalten; er wurde bis heute noch nicht gefunden. Am 17. August 2005 fand in der reformierten Kirche Zürich-Witikon ein Abschiedsgottesdienst statt, an dem die SailCom durch Geschäftsleitung, Verwaltungsräte und Mitglieder vertreten war.

Zu Ehren des Gründervaters taufte die SailCom dieses Jahr ihre First 28 auf dem Thunersee auf den Namen «Alpas».

Michael wurde 49 Jahre alt. Er hinterlässt eine Frau und zwei Kinder.

SailCom-Mitglieder trimmen besser Auftakt der SailCom Academy an der Vollversammlung 2005

An der Mitglieder-Vollversammlung vom 25. November 2005 wurde das Konzept der SailCom-Academy anhand des Themas «Besser trimmen – besser segeln» live vorgestellt. Ein Segeltrimm-Video in der Pause sowie eine Dokumentation mit Buch-Tipps machte aus den Anwesenden im Saal die potenziell besseren Segel-Trimmerinnen und -Trimmer.

Empfehlenswerte Trimmbücher:

Peter Schweer

Das optimal getrimmte Rigg – ein Buch für Seglerinnen und Segler, die ihren Sport in seiner ursprünglichen Form zu achten wissen und nicht nur die Bequemlichkeit des «Segelbootfahrens» suchen, sondern selbst beim Fahrtensegeln

sportlichen Ehrgeiz entwickeln.
Verlag Delius Klasing

Vom selben Autor:

Die schnelle Fahrtenyacht.
Trimm- und Regattatipps

Peter Hahne

Segeltrimm in Theorie und Praxis – wie entstehen Auftrieb und Widerstand am Segel? Welche Riggtypen arbeiten auf welche Weise? Riggtrimm, Segeltrimm, Theorie des Segelns. Pietsch Verlag Stuttgart

Bent Årre / Mathias Beilken

Spinnakersegeln – ein Buch für Anfänger und Fortgeschrittene, die hier praktisch alles finden, was man über das Handling dieses Segels wissen sollte. Verlag Delius Klasing

Steckbrief von Martin Hütte, VR-Kandidat



Martin Hütte

Liebe Leserinnen und Leser

Als Kandidat für den Verwaltungsrat von SailCom möchte ich gerne die Möglichkeit nutzen, mich euch in der *Seekiste* vorzustellen:

Geboren 1969 in Winterthur, habe ich nach meiner obligatorischen Schulzeit eine Gärtnerlehre absolviert. Auf dem zweiten Bildungsweg habe ich darauf die Matura nachgeholt, in Fribourg und Mailand Recht studiert und in Luzern den Rechtsanwalts titel erworben. Nach einigen Jahren bei einem grossen Versicherungskonzern und in einer Anwaltskanzlei für Wirtschaftsfragen habe ich vor gut einem Jahr meine eigene Anwaltskanzlei in Zug eröffnet. Inzwischen beschäftige ich vier Mitarbeiter und wir planen die Expansion ins Ausland. Spezialisiert bin ich auf Gesellschaftsrecht, Bankrecht und Sportrecht, während wir in der Kanzlei zusätzlich auch Zivilrecht, Strafrecht, Baurecht und das Notariat anbieten. Mit meiner Familie (zwei Kinder

im Kindergartenalter) wohne ich in Immensee am Zugersee.

Seglerisch habe ich mit 17 Jahren die Segelprüfung abgelegt. Später wurde der D-Schein dann noch durch den Hochseeschein ergänzt. Die Begeisterung fürs Segeln mündete in Teilnahmen an internationalen Regatten der Surprise-Klasse in Europa und diversen Törns.

Inzwischen besitze ich auf dem Zugersee ein eigenes Boot (Dyas), welches mir im Moment etwas Sorgen macht. Aber im Frühling wird alles aufgefrischt, mit neuen Fallen und Schoten versehen und das Unterwasserschiff erneuert, so dass der Spassfaktor dann wieder etwas höher sein sollte.

Als ehemaliges Gründungsmitglied

der SailCom, als Mitglied der Verwaltung von SailCom während einiger Jahre, als Regionalleiter der Westschweiz und später der Zentralschweiz, als Bootskäufer für SailCom und als immer noch begeisterter «Pensionär» all dieser Ämter bin ich bereit, mein «SailCom-Frührentnertum» zu beenden und mich nochmals als Verwaltungsrat der SailCom zur Verfügung zu stellen. Es wäre für mich eine Ehre und Verpflichtung gegenüber den Mitgliedern, dieses Amt zu übernehmen.

Für Fragen und Anregungen stehe ich Euch gerne und jederzeit unter 041 729 36 36 bzw. martin.huette@huettelaw.ch zur Verfügung.

Martin Hütte

Region Zürich/Ostschweiz

Erster «Swiss-SailCom-Day»

In den vergangenen Jahren hat Swiss Sailing jeweils gesamtschweizerisch zu einem Segeltag an einem Samstag im Frühling aufgerufen, dem «Swiss Sailing Day». Durchgeführt wurde er in der Regel von den verschiedenen Seglerorganisationen. Umfangmässig allen voraus war regelmässig die SailCom, gefolgt von diversen Segelclubs und einigen Segelschulen. Nun verzichtet der Schweizer Seglerverband laut seinem GV-Protokoll vom Dezember 2005 darauf, im Jahr 2006 einen weiteren solchen gesamtschweizerischen Anlass durchzuführen. Swiss Sailing überlässt die Realisierung der SailCom, den Segelschulen, -clubs oder dem CCS. Das scheint angesichts der

unterschiedlichen lokalen/regionalen Bedürfnisse durchaus sinnvoll.

In der SailCom-Region Zürich/Ostschweiz haben wir beschlossen, wie bisher an den vier bisherigen Standorten unabhängig von anderen Clubs oder Institutionen einen eigentlichen «Swiss-SailCom-Day» zu propagieren und ihn mit allen uns zu Verfügung stehenden Mitteln durchzuführen. In der Stadt Zürich findet der Anlass am traditionellen Standort Hafen Enge, statt, am Bodensee in noch zu bestimmenden Häfen zwischen Rorschach und Romanshorn. Am Zürcher Obersee gibt's den Swiss-SailCom-Day im Raum Rapperswil-Jona (Hafen Stampf), und am

Walensee in Unterterzen. Die Seen-Verantwortlichen haben mit den Vorbereitungen bereits begonnen und organisieren ihre OK-Teams unabhängig voneinander.

Ziel des «Swiss-SailCom-Day 2006» soll sein, die Idee unserer Genossenschaft weiter bekannt zu machen: die Verbreitung und Förderung des Segelsports für Jedermann zu günstigen Konditionen. Die Direktwerbung mit unserem Angebot bietet sich somit als beinahe zwingend an: Gratis- bzw. Schnuppersegeln während eines ganzen Tages für Jung und Alt, intensive Beratung an einem Infostand und Verteilen von Flyern. Diesen Event kriegen wir selbstverständlich im Alleingang bestens hin. Bei SailCom war es in den letzten Jahren einfach toll zu beobachten, wie engagiert sich alle unsere Bootsteams am Segeltag eingesetzt haben. Ich möchte unseren Mitgliedern schon vor Saisonbeginn ausdrücklich für ihren freiwilligen Einsatz herzlich danken!

Die Daten dieser Anlässe waren bei Redaktionsschluss dieser *Seekiste* noch nicht festgelegt. Alle Mitglieder erhalten aber rechtzeitig zu Saisonbeginn die notwendigen Informationen über eine zentrale Mail des Regionalleiters.

SailCom Zürich verkauft die 485er Jolle

Wir haben unsere letzte Jolle am Zürichsee, einen «485er», ausser Betrieb gesetzt. Das Boot stand an der Zürcher Stadtgrenze zu Zollikon auf einem Trockenplatz. Es musste jeweils geslippt werden, was mutmasslich mit ein Grund für die stark rückläufige Nutzung während der letzten Jahre war. Andererseits erfreuen sich bei SailCom grössere Kielboote einer wachsenden Beliebtheit. Kam hinzu, dass SailCom nun auch den Trockenliegeplatz des «485er» verloren hat.

Deshalb müssen wir die Jolle abstossen und haben beschlossen, sie in einem ersten Schritt unseren Mitgliedern zu günstigen Konditionen anzubieten. Das Boot befindet sich in einem sehr guten Zustand (dazu erstklassige Segel, neue Bootsdecke, mit Wasserungsrolli, aber ohne Strassentrailer).

Der Preis beträgt 4000 Franken. Das Boot liegt derzeit im SailCom-Winterlager in Madlikon und kann dort besichtigt werden. Anfragen beim Regionalleiter skippe@gmx.ch

Silvio Kippe
SailCom-Regionalleiter Zürich/
Ostschweiz



Die Zürisee-Flotte in Action

Geschichte ersegeln

(es) Warum nicht einmal die Orte der Sagen und Geschichten der Gründung der Eidgenossenschaft auf eigenem Kiel ansteuern? In den lieblichen bis hehren Gefilden der zentralschweizerischen Seen ist das Augenweide, Aktion und Sport zusammen. Voraussetzung dazu ist uneingeschränkte Bootsbeherrschung, gute Seemannschaft und Wetternavigation. Nichts Schöneres, als an trübten Wintertagen einen Wochentörn auf dem Vierwaldstättersee vorzubereiten, mit den nicht zu verachtenden Angeboten der Touristikbranche und gespickt mit eigenen geschichtlichen Zielen. Es muss ja nicht gleich der Tellensprung im Urnerföhn nachvollzogen werden. Der Besuch des Rütli ist da schon friedlicher. Oder dem Schillerstein so nahe kommen, dass der Gedenktext gut zu lesen ist. Ein Törn durch den Vierwaldstättersee gleicht dem Segeln in Fjorden. Scheinbar geschlossene Ufer öffnen sich plötzlich zum Küssnachter See oder Beckenrieder Becken und schliessen sich ebenso wieder hinter uns. Steile Ufer lassen nicht überall ein Anlegen zu. Wo Ankergrund fehlt, sind Leinen an Bäume auszubringen. Da ist ein Dinghi hilfreich. Sicherer und komfortabler ist das Anlegen in den Häfen. Diese sind in einem informativen Hafenhandbuch zusammengefasst. Auch sollte man nicht mit der Autokarte der Schweiz navigieren wollen. Es gibt eine spe-

zielle Seekarte. Diese Unterlagen sind auf unseren Booten meistens vorhanden. Das mit einladenden Stegen ausgerüstete Restaurant der Obermatt gegenüber von Weggis ist wohl jedem Schiffer hier bekannt. Mal schauen, wie das heute dort aussieht. Wer so Erfahrungen gesammelt hat, ist in der *Seekiste* als Berichterstatter willkommen. Für Regen- und Flautentage bieten sich unter vielem der Weg der Schweiz am Urnersee, das Bundesarchiv in Schwyz und das Besteigen des Morgartenberges am Ägerisee an, wo 1315 die Eidgenossen ihren entscheidenden Sieg gegen die damaligen Österreicher errungen haben. Heute sind sie als Nachbarn Freunde und im friedlichen wirtschaftlichen Wettstreit mit der Schweiz oder gemeinsam beim Segeln. Auf einem solchen Törn ist der folgende Reim entstanden. Der fröhliche österreichische Kontervers ist leider nicht mehr vorhanden. Aber vielleicht kann da jemand aushelfen und ihn das nächste Mal hier publizieren.

Im Urnersee

*Ein Wienerblut im Urnerföhn
findet hier das Segeln schön
Beim Kentern fliegt so mancherlei
am Kopf und dort auch nicht vorbei
Doch seine Vorfahrn wussten immer
Morgarten war noch viel, viel
schlimmer.*



Urnersee: Segelvergnügen mit Bergen und Schnee.

Hallwilersee

(es) Seit einiger Zeit stehen der Sail-Com auch auf dem Hallwilersee in Tennwil Boote zur Verfügung. Alles Wissenswerte dazu steht in der Bootsliste und im Veranstaltungskalender.

Der idyllisch zwischen Hügeln gebettete See freut mit grünen Ufern und malerischen Schilfgürteln. Seit je ist er deshalb auch als Wandergebiet gesucht und geschätzt. Campingplätze liegen in Tennwil und Mosen, und in Beinwil bietet sich eine Jugendherberge auch für Familien an. Der öffentliche Schiffsverkehr ist besonders unter der Woche sehr bescheiden. Ausserdem sind Privatboote mit Verbrennungsmotoren seit einigen Jahrzehnten verboten. Geruhiges Segeln und Baden samt Grillparty in lieblicher Umgebung freuen Körper und Seele. Bise, Föhn und Westwinde (mit Fallböen) locken den sportlichen Segler. Wenn nach einem strahlenden Tag die erhabene Sonnenkugel hinter den Jurahöhen untergeht und das Wasser rotgoldenen färbt, kommt herrliche Ferienstimmung auf. Der Föhn kann den Wellen übermütig Schaumkronen aufsetzen und die Crew nach einer harten Kreuz mit einer rauschenden Fahrt unter Spinnaker belohnen. Böige Westwinde und Nebelbänke vermitteln einen Hauch von Nordsee. Gern setzt man sich nach einem kühlen verregneten Segeltag in einer der urigen oder eleganten Restaurants zu Fisch und Wein und

geniesst die wohlige Rückkehr der Wärme in Fingern und Gesicht. Wer bei strahlendem Sommerwetter von Tennwil den See queren will, nimmt besser den Umweg längs dem Ufer bis zum Seezopf (Bachdelta beim Delphin). Selbst bei spiegelglattem Wasser bringt uns von dort eine heimliche Brise zum Restaurant in Birrwil.

Wenn plötzlich ein Starboot voll aufgeriggt vom Ufer hochauf über das Schilf hinweg zum Wasser gleitet, ist das keine Halluzination, sondern eine Variante eines privaten Schiffsplatzes mit kleinem Kran.

Der See soll nicht unterschätzt werden. Ich erinnere mich an eine Plauschregatta, wo Crews mit Regattataktik in Verbindung mit Starkwind überfordert waren. Je nach Lage der Luftkammern zeigten Bug oder Heck der in Serie gekenterten Jollen klagend zum Himmel. Ein Hauch von Trafalgar! Auf dem kleinen See baut sich keine grosse Dünung auf, dafür sind die Ufer aber nah. Für ein Reffmanöver mit Beidrehen ist das Vertriebenwerden in Richtung und Distanz deshalb vorsichtig zu schätzen.

Eine romantische Zugabe war früher das Befahren der ausfliessenden Aa bis zum Wasserschloss Hallwil mit der Jolle und gelegtem Mast. Heute ist das leider so nicht mehr erlaubt. Vielleicht ist es aber mit Kanu oder Gummiboot noch möglich.

Zum Schluss noch eine Schmunzelgeschichte, welche sich vor einigen Jahrzehnten ereignete: Mitten auf dem See waren an einem kleinen Kreuzer die beiden Bullaugen mit Rettungswesten abgedeckt. Mir fiel dazu der folgende Vers ein:

Rettungswesten

*Ein Seemann, welcher gern hinieden
ein Weibchen hätte zum verlieben
trifft die Maid, die auf dem weiten
See den Schiffer will begleiten
Für dies und das und allerhand
was man so macht halt miteinander*

*Fehlen Gardinen, welche schützen
können Rettungswesten nützen
die aussen an den Fenstern kleben
gegen fremde Blicke eben
und als Signal: « Keine Gefahren,
Abstand halten, weiterfahren! »*

SailCom réussit enfin une belle percée à Genève et offre à ses membres, ce printemps déjà, une possibilité de naviguer sur les eaux du Léman à proximité du Jet d'eau !

Le nouveau bateau, un Elan 31, a été mis en état avec beaucoup de soin et de compétences par son nouveau responsable, Didier Fatio. Il sera amarré à Port-Choiseul, le port de la Commune de Versoix.

La marina de Port-Choiseul a été construite sur les anciennes digues d'un port construit en 1768 par le duc de Choiseul qui, avec l'accord du roi de France Louis XV, voulait concurrencer le développement de la Genève protestante toute proche mais l'affaire ne se déroula pas comme prévu et vers 1825, les nouveaux maîtres de Versoix, les Genevois, le détruisirent par rancune pour ce port qui avait failli ruiner leur commerce et pour utiliser les pierres pour construire les infrastructures de Genève.

Le port actuel existe depuis 1965 et possède une capacité de 600 bateaux. Il est géré par l'Etat de Genève. Il est encadré d'une plage naturelle, de zones de verdure et de suffisamment de places de parc pour véhicules dans un rayon de 500m. A proximité deux boutiques d'accastillage et de vêtements marins sont à disposition dont l'une appartient à Philippe Dürr, régatier bien connu et multiple champion du monde.

Le Club nautique de Versoix (CNV) y a son siège et possède un beau club-houses avec restaurant panoramique au premier étage offrant une vue magnifique du Moléson au Salève en passant par le massif du Mont-Blanc. Avec son encadrement professionnel, le CNV est l'un des grands clubs formateurs du Léman. Une buvette avec terrasse ferme la partie ouest du port.

Le petit lac est bien venté toute l'année. Il est ventilé par la bise, le vent d'ouest et quelquefois par le joran. Par beau temps, un thermique de force 2 dénommé « Le Séchard » se lève au milieu de la matinée et tient jusqu'en fin d'après-midi et permet de belles navigations avec rentrées sous spi.

La remise de l'Elan 31 à notre coopérative se fera le samedi 25 mars

lors d'une petite fête à laquelle les différents partenaires du lieu seront conviés. Ce sera l'occasion de nouer de nouveaux contacts et de baptiser dans le respect de la tradition notre nouvelle unité témoin du succès de notre coopérative.

Votre nouvelle équipe Lémanique pour le Port de Choiseul : Daniel Rossier, Didier Fatio, Jean-Charles Felli



Le petit lac est bien venté (près) toute l'année



Naturhafen Vieux Rhône

Letzten Sommer verbrachten wir dank SailCom zwei tolle Boots-Ferienwochen auf dem Genfersee. Nachdem wir kompetent durch Jean-Charles Felli eingesegelt waren, buchten wir vom 1. bis zum 14. August 05 die Segeljacht Jeanneau Fantasia «Tina» im Naturhafen «Vieux Rhône». Mitten in diesem einzigartigen Naturschutzgebiet konnten wir viele seltene und geschützte Vögel, Enten und sogar zwei Biber beobachten.

Entlang dem französischen und Schweizer Ufer entdeckten wir viele schicke Dörfer und übernachteten in den gut ausgestatteten Häfen von Meillerie, Ripaille, Evian les Bains, Thonon, Sciez, Yvoire und auf Schweizer Seite in Vevey, «Port la Pichette». Zwischendurch

unternahmen wir herrliche Wanderungen entlang der französischen Küste und erfreuten uns an edlen Weinen von Savoie und Lavaux, an einsamen Stränden und an kulturellen Angeboten.

Die Stille und den sternenklaren Himmel in unserem Heimathafen genossen wir ganz besonders. Bei herrlichem Wetter stellten wir fest, dass auch in der Schweiz echte Kreuzfahrten möglich sind.

Wir freuen uns jetzt schon auf unseren nächsten Segelurlaub 2006 auf dem Bodensee. Es ist unser Ziel, möglichst viele Seen und Boote in der Schweiz mit SailCom kennen zu lernen.

Christoph und Gabriela Schenkel, Zürich

Vieux Rhône,

Que renferme ce lieu-dit? Par où commencer? C'est où? Pourquoi vieux? Toutes ces questions pour un petit coin de Suisse Romande charmant à peine mentionné sur une carte de géographie.

Je me lance, sans GPS, comme son nom ne l'indique pas, il ne s'agit plus depuis longtemps d'un fleuve mais jadis d'un ancien bras du delta du Rhône dans une région marécageuse à souhait, habitée par une faune et une flore sauvage intacte et sans présence humaine car sans accès fluvial et encore moins terrestre. La nature est ainsi faite qu'elle se débrouille toute seule, elle choisit son chemin au gré de sa volonté en fonction de... je ne sais plus. Bref, ce lieu devenu «dit» est bien là, ce n'est plus un fleuve, ce qu'il en reste est un bras de quelques coups de rames aboutissant au Lac Léman. N'essayez pas de mettre les voiles pour sortir de la petite gouille restée dans la plaine et qui marque le début du canal qui la relie au Haut-Lac Léman, le coin est protégé par une dense végétation bordant les deux rives et faisant barrage à tout vent indésirable aux habitants du coin. Tiens! Il y a des habitants dans le coin? Eh oui, toujours les mêmes oiseaux et autres animaux terrestres et marins et en

plus des hommes appelés marins d'eaux douce, arrivés là sur le tard, dont on ne sait où, mais qui aiment la nature et côtoient les anciens indigènes à poils et à plumes.

Il a fallu malheureusement régler la cohabitation de tout ce petit monde afin de protéger ce site magnifique des invasions étrangères, entre autre l'homo...auto...moto...vélo quelque chose. C'est ainsi que fut créé la grande réserve naturelle des Grangettes englobant ce lieu dit Vieux Rhône devenu Port du Vieux Rhône.

Il y a un évènement dramatique qui s'est produit en 2004 et qui me sonne aux oreilles. Tsunami. L'horreur de cette catastrophe naturelle pour les humains à laquelle la décence la

plus élémentaire commanderait de ne pas en rajouter, tant les images qui défilent encore sous nos yeux depuis cette fameuse date du 26 décembre racontent le mal le plus absolu. Et pourtant, on dit, que dans les décombres, on n'a pas retrouvé de cadavres d'animaux sauvages, preuve qu'en nous domestiquant, nous avons perdu beaucoup de ces instincts de chassés qui aiguissent ce fameux sixième sens étouffé par des millénaires de civilisation. Puisse cette catastrophe nous inspirer en ce nouveau millénaire et nous rendre plus solidaires hommes, animaux et nature en général et être le début d'une prise de conscience que nous sommes tous logés à la même enseigne de notre planète et destinés à

vivre en se respectant mutuellement en se mettant à l'écoute de tout un chacun. Des catastrophes naturelles, il y en aura toujours, à défaut de les maîtriser, apprenons à mieux les connaître par l'observation et l'écoute de notre environnement.

SailCom à la chance d'être intégré à ce site magnifique avec un bateau cabine amarré dans ce petit port naturel et j'en suis convaincu avec le respect du à cette situation exceptionnelle.

Afin de compléter un manque à ce paradis, les responsables du bateau Tina n'attendent que vos sourires pour compléter le tout.

Felli J.-Charles



Naturreservat Grangettes / Réserve naturelle des Grangettes

Vieux Rhône

Was steckt hinter diesem Namen? Wo soll ich beginnen? Wo ist das? Und warum «alt»? All diese Fragen betreffen einen kleinen, bezaubernden, auf kaum einer Karte erwähnten Winkel in der Roman-die.

Ich stürze mich darauf, ohne GPS. Wie der Name eben nicht sagt, ist die «Vieux Rhône» seit langer Zeit kein Fluss mehr. Dieser ehemalige Arm des Rhonedeltas ist vielmehr eine Sumpflandschaft wie im Bilderbuch, ein Stück unberührte, wilde Natur ohne Zutun des Menschen, da dieser weder auf dem Wasser und noch weniger über Land dort hinkommt. Die Natur ist so, wie sie sich selbst entwickelt, sie sucht sich ihren Weg nach ihrem Gutdünken, in Funktion von ich weiss nicht was.

Kurz – dieser Ort, zur Ortsbezeichnung geworden, ist da. Er ist kein Fluss mehr, davon übrig geblieben ist nur noch ein Wasserarm, ein paar Ruderschläge breit,

der im Genfersee endet. Versucht nicht Segel zu setzen, wenn ihr von der kleinen Pfütze wegkommen wollt, die in der Ebene geblieben ist und den Anfang des Kanals zum Haut Lac, zum oberen Genfersee, markiert. Ein dichter Bewuchs an beiden Ufern schützt diesen Winkel und hält jedes Lüftchen ab, das die Bewohner dieser Idylle stören könnte. Was? Es gibt Bewohner hier? Natürlich, noch immer die gleichen Vögel und anderen Land- und Wassertiere wie früher, und dazu Menschen, genannt Süsswassermatrosen. Die sind später gekommen, man weiss nicht woher, aber sie lieben die Natur und die Einheimischen mit Pelz und Federn.

Leider musste man das Zusammenleben in dieser kleinen Welt reglementieren, um das grossartige Gebiet vor der Invasion der Fremden zu beschützen, unter anderem vor Homo..., Auto..., Moto..., Velo... und so. Deshalb wurde das

grosse Naturreservat von Grangettes ins Leben gerufen. Dazu gehört dieser Ort Vieux Rhône, aus dem der Hafen von Vieux Rhône geworden ist.

Ein dramatisches Ereignis, das 2004 passiert ist, dröhnt mir in den Ohren: Tsunami. Der Schock dieser Naturkatastrophe sitzt tief in den Menschen, und der grundlegende Anstand gebietet mir, nichts hinzuzufügen. Zu nah stehen die Bilder von jenem berüchtigten 26. Dezember 2004 noch vor unseren Augen und vergegenwärtigen das absolute Desaster. Nur so viel: Man sagt, dass in den Trümmern keine Kadaver von wilden Tieren gefunden wurden – ein Beweis dafür, dass wir mit der Domestizierung viele Instinkte der Wildtiere verloren haben; Millionen Jahre der Zivilisation haben unseren sechsten Sinn erstickt. Möge uns diese Katastrophe im neuen Jahrtausend anregen, den Mitmenschen, den Tieren und

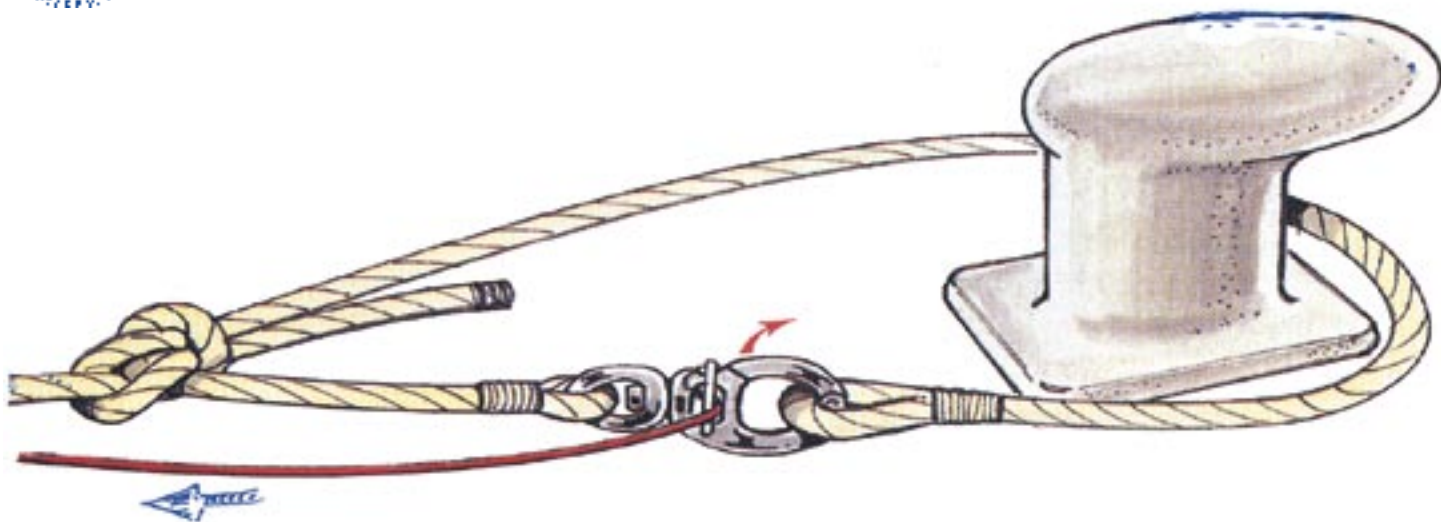
der Natur ganz allgemein solidarischer gegenüberzutreten. Möge sie ein Anfang dafür sein, dass wir uns bewusst werden: Auf unserem Planeten sitzen wir alle im selben Boot und sind dazu bestimmt, in gegenseitigem Respekt miteinander zu leben und aufeinander zu hören. Naturkatastrophen wird es immer geben. Statt sie beherrschen zu wollen, sollten wir besser lernen, sie klarer zu erkennen, indem wir unsere Umgebung beobachten und auf sie hören.

SailCom hat die Gelegenheit, mit einem Kabinenboot in diesem kleinen Naturhafen an dieser grossartigen Gegend teilhaben zu können, und ich bin davon überzeugt, sie tut dies mit dem gebotenen Respekt vor dieser ausserordentlichen Lage. Um das Paradies vollkommen zu machen, erwarten die Verantwortlichen des Boots Tina nichts als euer Lächeln.

Jean-Charles Felli (Übers.: bs)



Einhand in die Spring eindampfen... und ruck-zuck kommt das Boot los



Einen Liegeplatz längsseits verlässt man mit einer motorisierten Yacht bei auflandigem Wind in der Regel per «Eindampfen in die Vorspring», um das Bootsheck mit Vorwärtskraft und gegen die Pier eingeschlagenem Ruderblatt aus der Parklücke hinauszudrücken. Wenn das Boot einen ausreichenden Winkel zum Pier hat slippt ein Crewmitglied auf dem Vorschiff die Leine.

Wenn man dieses Manöver aber alleine durchführen sollte und das Ruder nicht verlassen kann, wird es schwieriger. Alternative: man legt eine kurze Achterspring zwischen Poller/Pfosten und Heckklampe. Der Motor läuft rückwärts, das Ruderblatt ist zur Pier hin eingeschlagen. In der einen Hand hält man das Steuer, in der andern das kurze Springende über

der Klampe. Wir drücken so den Bug gegen den Wind hinaus, was bei Starkwind oft viel Motorkraft braucht. Soweit die konventionellen Manöver.

Einen unkonventionellen Vorschlag fand ich kürzlich in einer älteren Ausgabe der englischen Fachzeitschrift »Practical Boat Owner«. Ein erfindungsreicher Skipper hat mit einigen Taklings und einem Wirbel/Schnapp-Schäkel eine Behelfsleine gefertigt. An den Ring des Federbolzens wird eine Reissleine geknotet und diese ins Cockpit zurückgeführt. Nach dem Eindampfen öffnet der Ruderträger mit einem Ruck der Reissleine das Auge, und das Boot kommt frei (siehe Zeichnung).

Ich habe diese originelle Idee selber ausprobiert – und sie funkti-

oniert erstaunlich gut. Mit einer Einschränkung: Es klappt problemlos an Poller oder runden Pfosten, aber nicht an einem engen Ring oder an einer Steg-Klampe; da kann das freigelassene Auge leicht einmal hängen bleiben. Wenn an der Pier aber nur ein Ring zu Verfügung steht, erreicht man diesen Ruck-Zuck-Effekt mit dem Diebesknoten auf Slipp. Das ist auch eine gerissene Lösung, aber eher eine für Knotenfreaks... (wer diesen Knoten kennen lernen möchte, dem maile ich gerne eine Zeichnung + Anleitung).

Auf den zweiten Blick scheint es mir wichtig, dass das Auge möglichst sorgfältig gespleisst und eng betakelt (eventuell sogar «bekle-det») wird, damit das Leinen-Ende (rechts im Bild) nirgends hängen bleibt. Dann sollte auch der

Palstek ausreichend gross geknotet werden, dass der Schäkel nie am Poller oder Pfosten anliegt (Verklemmungsgefahr). Ich kann mir vorstellen, dass diese Behelfs-Konstruktion auch in anderen Situationen sehr nützlich ist.

Silvio Kippe



Impressum:

Seekiste, c/o SailCom

Postfach 25, 3122 Kehrsatz
Tel. 031 961 90 11
Fax 031 961 90 01
seekiste@sailcom.ch
www.sailcom.ch

Redaktion:

Benedikt Stäheli (bs)
Andrea Kippe (ak)
Erich Schwyn (es)
Kurt Keller (kk)
redaktion@sailcom.ch

ständige Mitarbeiter:

Silvio Kippe (sk)
Segelinstruktor, RL ZH/Ost-CH

Layout, Druck und Gestaltung:

Genius Media AG, Frauenfeld

Die Beiträge geben die Ansicht des jeweiligen Verfassers wieder und entsprechen nicht zwingend der Meinung von Redaktion oder Verwaltung. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Artikel zu kürzen, zu gewichten und gegebenenfalls statt in der Seekiste auf der SailCom-Homepage zu veröffentlichen.



Längsseits angelegt: hier hilft Eindampfen in die Spring

«Safari njema» – Segeln in Ostafrika

(kk) Bagamoyo – «Leg Dein Herz nieder» Ein suahelischer Ortsname spricht Bände. Der letzte Sklave wurde 1905 aktenkundig von hier nach Sansibar verschifft. Heute ist Bagamoyo ein beliebter Ausflugsort für Dar es Salaam, die nahe gelegene Hauptstadt von Tanzania. Von hier aus segeln mächtige arabische Dhows zur etwa vierzig Kilometer entfernten Insel und die Kapitäne führen neben Gütern oft auch Passagiere mit.

Der Hafenmeister stellt mir Kapitan Omari vor. Dieser macht einen besonnenen Eindruck und zeigt mir das Schiff, eine offene Dhow, etwa zwölf Meter lang, vier Meter breit, solide gebaut und gut erhalten. Er hat sie vor nicht allzu langer Zeit aus Beständen der tansanischen Küstenwacht übernehmen können. Noch steht sie, von seitlichen Stützen aufrecht gehalten, auf dem bei Ebbe wasserlosen Sandstrand. Die Abfahrt wird auf die folgende Nacht nach Eintreten der Flut veranschlagt.

Fast so, wie es vor mir steht, hätte das Schiff auch vor vielen hundert Jahren ausgesehen. Aus Teak- und Mangoholz gezimmert, weist es kaum metallene Beschläge und keine Stahlseile auf, Mast, Baum und andere Verbindungen sind mit Seilen fixiert. Über den einzigen Stilbruch, den neuen 75-PS-Aussenbordmotor, sehe ich gerne hinweg, zu oft habe ich Geschichten von Fahrten gehört, die kein Ende nehmen wollten oder gar böse endeten. Dafür schlucke ich, das keinerlei Rettungs- oder Navigationsgeräte an Bord sind.

Um zehn Uhr nachts fahre ich zum Hafen. Omari weist mir einen privilegierten Platz zwischen Zuckersäcken im Heck des Schiffes zu. Die Ladung ist bereits an Bord, Ananas und Wassermelonen. Um den Wasservorrat brauche ich mich jedenfalls nicht zu sorgen. Gegen Mitternacht wird gekocht und gegessen, reichlich Reis und etwas Fisch. Es

ist Ramadhan, fast alle Passagiere sind Muslime und fasten tagsüber. Um etwa ein Uhr beginnt es zu glücken, eine Stunde später zu ruckeln, bald werden die Leinen gelöst. Der Motor schiebt uns die ersten paar hundert Meter ins Meer, nicht weiter als nötig, Benzin ist teuer. Unter der Leitung des Schiffsjungen ziehen nun die Passagiere den Baum – länger als das ganze Schiff – am Mast hoch. Träge füllt sich das Lateinersegel mit dem lauen Landwind im Rücken, das leise Blubbern des Ruders bestätigt die Fahrt. Der Vollmond löst sich vom Horizont, ein mächtiger Kommet verglüht hell am Himmel: «Safari njema!», «Gute Reise!».

Die Stimmung an Bord könnte nicht besser sein. Man singt, macht Witze, Koranrezitate wechseln sich ab mit sansibarischen Taarab-Schlagern mit ihrem unverwechselbar indisch anmutenden Tonfall. Die Reise ist angenehm, meine Mitpassagiere behandeln mich herzlich und mit Respekt. Leider kann ich kein Suaheli, niemand Englisch. Hingegen wird mein Arabisch freudig aufgenommen. Sansibari kennen es als liturgische Sprache aus dem Koran und für den Austausch von Höflichkeiten, können sich aber kaum darin verständigen.

Zwei Stunden später stellen sich uns mächtige Wolkentürme in den Weg, Blitze zucken und die Luft ist unglaublich feucht. Kräftige Böen kommen auf, das Segel klatscht schwer gegen Mast und Bordwand. Der lange, aus elastischem Holz geschnittene Segelbaum krümmt sich, das grosse Tuch zieht sich zusammen und scheint sich vor dem Wind zu ducken. Das ganze Schiff weicht vor dem Wind, da es keinen Kiel hat, wird abgetrieben. Dafür bleibt die Dhow aber erstaunlich stabil und kommt nie in bedrohliche Schräglage. Ein tropischer Schauer fällt über uns her. Unter einer Plastikplane geduckt, überstehe ich ihn einigermaßen trocken.

Doch nun hat der Wind gedreht,



Dhows auf der Fahrt vom afrikanischen Festland nach Sansibar.

das Segel muss gewendet werden, ein aufwändiges Manöver. Der Baum wird fast senkrecht aufgezogen. Mannschaft und Passagiere wuchten das dicke, kürzere Ende vor dem Mast vorbei. Das Segel wird im böigen Wind vorne um den Mast geführt und backbord neu vertaut. Schliesslich segeln wir querab zum Wind und den etwa zwei Metern hohen Wellen. Die Dhow gleitet sanft durch die breiten Wellentäler und über die flachen Kämme. In regelmässigen Abständen schaukelt sie auf, schüttelt sich und setzt die Fahrt wieder ruhiger fort.

Wer jetzt keine andere Aufgabe hat an Bord, lässt sich in den Schlaf wiegen. Gelegentlich schaue ich in den Himmel. Das Bild ist zeitlos. Weisse Wolkenfetzen, vom Vollmond beschienen, mittenhinein ragt ein bleiches Segel am gewachsenen Baum.

Am nächsten Morgen ist kein Land in Sicht. Erst allmählich zeichnet

sich ein vager dunkler Streifen im Osten ab. Crew und Passagiere beginnen zu rätseln, suchen nach Anhaltspunkten. Es stellt sich heraus, dass wir etwas weit nördlich geraten sind. Nur mit dem Segel können wir den Kurs am Wind nicht halten respektive verlieren dabei zu viel Fahrt oder werden weiter abgetrieben. Der Motor wird nun länger eingesetzt, man beschleunigt die Fahrt mit dem Ziel vor Augen: Stone Town, die verwinkelte Hauptstadt Sansibars.

Bald legen wir an und gehen beim Fischmarkt an Land, tauchen ein in das Gewühl am Hafen. Dann wechsle ich wieder auf das gewohnte Komfortlevel in Tanzania. Mit meinem Handy, umgerüstet mit einer lokalen SIM-Card, rufe ich ein Taxi und suche mir ein Hotel an der Ostküste. Nach etwa einer Stunde bin ich da undruhe mich aus in meinem Bungalow direkt am endlosen Strand aus blendend weissem Korallensand.



Baum und Segel werden mit Seilen am Mast vertaut; Sansibar begrüsst uns mit einem strahlenden Morgen; endlose Strände prägen die Ostküste.

Erfolgreiche Yngling-Saison 2005 für die SailCom Race Group

Von den ersten zehn Booten des Swiss-Yngling-Cups führten vier Steuermänner der SailCom Race Group (SCRG) die Pinne. Auf den Plätzen 2, 3, 5 und 10 sind Thomas Kristiansen, Patrick Haag, Jan van der Kruk und Jan-Christoph Bieda zu finden.

Punkte für den Swiss-Yngling-Cup konnten an sechs Schwerpunkt- und vier Regionalregatten sowie an der Schweizer Meisterschaft geholt werden. Diese fanden letztes Jahr auf dem Zürich-, dem Hallwiler-, dem Boden- und dem Thunersee statt. Auf dem Zürichsee starteten jeweils die meisten SCRG-Teams, da dort die SailCom- sowie weitere private Ynglinge, auf denen SCRG-Teams segeln, stationiert sind.

An zwei internationalen Yngling-Highlights nahmen ebenfalls SCRG-Teams teil: An einem Training plus Regatta auf dem Gardasee sowie an der Weltmeisterschaft auf dem Mondsee in Österreich. Diese waren gute Gelegenheiten, sich mit ausländischen Teams zu messen und Erfahrungen zu sammeln. SCRG-Ynglinge segelten

auch an Regatten auf dem Zürichsee mit, die ausserhalb des Swiss-Yngling Cups liefen, zum Beispiel an der Langstreckenregatta Züri-Rappi.

Windmässig lagen die Regatten auf den Schweizer Seen eher auf der schlechteren Seite, so dass dieses Jahr relativ wenig gesegelt werden konnte. Der gute Geist, der in der Ynglingklasse herrscht, machte dies wieder wett. Der Erfolg ist nicht zuletzt auf das

dienstägliche Yngling-Regattatraining im unteren Zürichseebecken zurückzuführen, welches vom Zürcher Segelclub durchgeführt wurde. Es fand zwischen Anfang Mai und Ende September statt und wurde rege besucht. So entstand jeweils ein Regattafeld mit zehn oder mehr Booten. Die Berichte zu den Regatten sowie die Bilder dazu sind auf scrg.ch zu finden.

Jan Wild

Seekiste Nr. 16

Redaktionsschluss:
15. Mai 2006

**Wir freuen uns auf
deinen Beitrag an:
redaktion@sailcom.ch**

**Wenn möglich mit Bild
(Bitte als JPEG, EPS
oder TIFF mit mindestens
300dpi Auflösung, im
Zweifelsfall Papiervorlagen
schicken).**

SCRG-Trainings

Voraussetzung für die Teilnahme an Trainings oder Regatten: Regattaerfahrung oder vorgängiger Besuch eines Spikurses. Die Mitgliedschaft bei der SailCom Race Group ist keine Bedingung (jedoch jene bei SailCom).

Zürichsee:

Yngling-Regattatraining von Mai bis September jeweils Dienstags, 18.00 bis 20.00 Uhr

Bodensee:

Sportliches Segeln, Spi-Kurse und Plauschsegeln auf der First Class 8 „Gioia“, erstmals am Donnerstag, 6.4.2006 von 17.00 bis 20.00 Uhr

Anmeldung erforderlich! Trainingstermine und Anmeldung unter www.scrg.ch



Thomas Kristiansen und Crew mit dem SailCom-Yngling «Lolita» (77) auf der Fahrt zum Vizeschweizermeister (Foto: Rosmarie Staub)

Schweizer Meisterschaft in der Yngling-Klasse(vom 17.09.2005)

An der Schweizer Meisterschaft der Ynglinge vom 9. bis 11. September 2005 auf dem Thunersee erreicht die SailCom Race Group SCRG ein grossartiges Ergebnis: Thomas Kristiansen, Dirk Schröder und Heiri Knüsli erreichen den zweiten Rang, noch vor Chris Rast, Lokalmatador und 49er-Olympiateilnehmer in Athen. Gewonnen wird der Titel vom österreichischen Yngling-Crack Rudy Mayr. Er dominiert die Meisterschaft und entscheidet alle fünf Läufe für sich. Patrick Haag, Matt Fasola und Peter Wider auf der «Sagitta» werden Vierte, die Doppel-Jans (v.d. Kruk und Wild mit Christian Abegg) werden auf der «Schnick-Schnack» Zehnte.

Bei schwierigen Wetterbedingungen wurde am vergangenen Wochenende vor der «schönsten Bucht Europas» die Internationale Schweizermeisterschaft der Yngling-Klasse ausgetragen. Die Wetterlage verhies nichts Gutes. So erstaunte es nicht, dass während des ganzen Wochenendes der «Under» (Wind Thunersee aufwärts) mit dem «Ober» (Föhn) kämpfte. Bei diesen Bedingungen konnte sich die bekannte Thunerseethermik nie einstellen. Umso erstaun-

licher, dass es der Wettfahrtleitung gelang, am Freitag bis zum Freibier vier Läufe bei 2 Beaufort auszutragen. Am Samstag waren Geduld und Fantasie gefragt, der Start zu einem Lauf erfolgte erst am späteren Nachmittag, und dieser musste dann auch noch abgekürzt werden. Dazwischen wurde geschleppt, gebadet, gebastelt und gefachsimpelt. Eine gute Ausgangslage also für die ans Zürisee-Vieri (Windstärke 1 aus allen Himmelsrichtungen) gewohnten Crews und nur bedingter Heimvorteil für die in der Saison 05 erfolgsverwöhnten Crews vom organisierenden Yacht Club Spiez. Aus Sicht der SCRG war die SM 05 ein Grosserfolg, denn wir können den Vize-Meistertitel feiern. Mit einer starken und ausgeglichenen Serie, in der Thomas immer unter die ersten vier segelte, gelang es ihm, die zunehmend stärker werdenden Chris Rast und Alain Stettler auf Distanz zu halten. Für Crewmitglied und SCRG-Präsident Heiri Knüsli wirft das starke Abschneiden aber auch neue Fragen auf: Wohin mit den Trophäen? Und wie kann man den Erfolg im SCRG-Kreis gebührend feiern? Die erfahrenen Crews der SCRG schenken sich nichts. Diesmal entschied Patrick das Duell mit



Volle Fahrt trotz «Under» und «Ober»

den «wilden» Jans für sich. Mit einem zweiten Platz im zweiten Lauf konnte er die «Schnick» distanzieren und erreichte den guten 6. Gesamtrang. Ob wohl ein Teil der Gedanken des «Stürli» mit dem grasgrünen Spi noch auf einem anderen Schiff gewesen sind? Die

Jans erreichten den guten zehnten Rang.

Der «Thetis»-Crew (Jan-Christoph, Jocelyn und André auf SUI 351) gelang am Samstag eine Steigerung auf den 16. Rang, womit sie insgesamt 24. wurden. Nach anfänglichen Schwierigkeiten mit der Maststütze gelang es auch der «Solent»-Crew (Laura Knüsli, verstärkt mit Susanna Steiner, noch-CCSRC, und Markus Niedermann vom Bodensee), das Boot regattaklar zu machen.

Eindrücklich war auch die Leistung der Zürisee-Flotte beim Einwassern in Zürich, gelang dies doch sechs Booten innert kürzester Zeit. Nach einer halben Stunde war am Sonntag noch vor dem Nachessen der Grossteil der Yngling-Flotte wieder am Liegeplatz!

Nicht unerwähnt soll der inoffizielle Meistertitel von Nanette Jörg und Peter Wider im Showtanz bleiben.

Die nächste SM findet vom 7. bis 10. September 2006 in Zürich statt. Bis dahin bleibt Zeit zum Training auf dem Heimrevier der SailCom-Ynglinge!

Andreas von Arx



Jagd auf die Wendeboje vor dem Wind

Neuer Regionalleiter Westschweiz: Markus Iseli



Markus Iseli

An der regionalen Amtsträgerversammlung vom 20. Oktober in Bern bin ich zum Regionalleiter gewählt worden als Nachfolger von Jean-Charles Felli bzw. Kurt Nydegger, der die Leitung a.i. innehatte nach dem Rücktritt von Jean-Charles.

Ich bin schon in meiner Jugend dem Segelsport verfallen. Als angefressener Jollensegler (Vaurien) habe ich als Mitglied der Vaurienflotte Vingelz bzw. des Yachtclub Bielersee viel Regattaluft geschnuppert, vorerst auf dem Bielersee, bald dann auch national vom Genfersee bis zum Bodensee und international in Deutschland, Holland und Spanien.

Als Vater von 4 Kindern habe ich mich dann vom Regattasport zurückgezogen, sowie überhaupt vom Segeln. Der Vaurien war etwas zu klein geworden und eine Yacht hatte ich nicht zur Verfügung, bis ich dann 2001 zu SailCom gestossen bin. Sofort musste ich mich für diese tolle Organisation aktiv engagieren, vorerst als Einsegler und dann ab 2003 als Bootschef auf unserer Nomade 830 «Tzigane» in Vevey am Genfersee. Ende letzten Jahres habe ich nun auch die Voraussetzungen zum Hochseeschein erfüllt.

Heute wohne ich in Windisch bei Brugg, direkt an der Reuss, kurz vor deren Mündung in die Aare. Dadurch bin ich immer direkt mit dem Wasser verbunden. Zwar nicht in der Westschweiz wohnhaft, aber immerhin westlich der Reuss, zieht es mich stets in die Region meines Geburtsortes Biel und «meines» Schiffes zurück, der Tzigane in Vevey. Aber auch Thuner-, Neuenburger- und Murtensee sind mir vertraut.

Ich freue mich auf eine angenehme Zusammenarbeit sowohl in der Region wie auch in der Geschäftsleitung. Mein Ziel ist es, in der Romandie bald mehr Mitglieder gewinnen zu können. Eine wichti-

ge Voraussetzung dazu haben wir mit einer ELAN 31, einem neuen SailCom Schiff im Hafen von Versoix nahe bei Genf. (siehe dazu separater Artikel in dieser *Seekiste*). Ein Schiff und eine Region, die sich auch für Deutschweizer lohnt kennen zu lernen.

Nouveau responsable régional pour la Suisse Ouest: Markus Iseli

A la réunion régionale des responsables du 20 octobre dernier, j'ai été élu comme responsable régional de la Suisse Ouest succédant à Jean-Charles Felli respectivement de Kurt Nydegger.

Depuis ma jeunesse je suis mordu de la voile. Sur le Vaurien – un dériveur sportif pour la jeunesse – j'ai fait beaucoup de regattes, représentant les couleurs de la Flotte des Vauriens de Vigneules et du Yacht Club du lac de Biemme. Au début sur le lac de Biemme, puis dans toute la Suisse, du Leman jusqu'au lac de Constance et même en Allemagne, Hollande et en Espagne.

Comme père de 4 enfants je me suis retiré du sport de régattes et même de la voile en général. Le Vaurien était devenu trop petit et je n'avais pas un bateau plus grand

à disposition, jusqu'à ce que je découvre SailCom. Très vite, j'ai dû m'engager activement pour cette organisation. D'abord comme «initiateur» (Einsegler) et ensuite comme responsable de notre bateau, le Nomade 830 «Tzigane» à Vevey au port de la Pichette du Lac Leman. Enfin, depuis l'année dernière, j'ai le permis mer.

Actuellement j'habite à Windisch près de Brugg, directement au bord de la Reuss, un peu avant l'embouchure dans l'Aar. Ça me permet toujours une relation avec l'eau. Il est vrai que je n'habite pas la Suisse Ouest, mais je suis toujours attiré par la région de mon lieu de naissance qui est Biemme et de «mon» bateau, le Tzigane basé à Vevey.

Je me réjouis pour une agréable coopération avec tous les membres de la région et avec la gérance de SailCom. Mon but, c'est de gagner encore plus de membres en Suisse romande. Nous avons de plus, de nouvelles bonnes conditions avec le futur bateau SailCom, un ELAN 31, au Port Choiseul de Versoix, près de Genève, dès ce printemps (voir l'article dans le *Seekiste*)

Markus Iseli

Segler-Gilde in der SailCom ein Vorschlag

Langjährige Erfahrung als Schiffer schützt uns nicht vor dieser und jener Mühsal, die uns daran erinnert, dass wir älter werden. Da taucht der Wunsch auf, ein Boot nicht immer alleinverantwortlich zu führen. Einige Bootsverantwortliche bieten dazu das gemeinsame Segeln an. Das ist eine wunderbare Sache. Ich habe dies schon oft und gern genossen und wurde dabei echt verwöhnt. Die jungen Schifferinnen und Schiffer packen zu und lassen uns Ältere das machen, was wir noch können. Trotzdem taucht manchmal der Wunsch auf, untertags und mit anderen älteren Semestern zusammen zu segeln.

So lassen wir den Jungen Plätze frei und fühlen uns nicht so gehemmt, wenn der Arm, das Bein oder das Kreuz nicht immer so zuverlässig will wie früher. Wir können mit KollegInnen in verschiedenen Regionen Segeln, dem Klönschnack frönen oder vielleicht auch mal eine Flussfahrt durchführen. Das Programm und die Organisation sind noch offen. Wer sich dafür interessiert findet hier die Kontaktadresse:

Erich Schwyn
Rotfluhstrasse 47
8702 Zollikon
Telefon 044 391 50 67,
e-mail: erich.schwyn@active.ch



Eleganz der «älteren Semester»

Neue Seenverantwortliche Neuenburgersee: Myriam Schenk

Es hat alles mit Motorschiffen angefangen, als ich auf einmal Lust auf Segeln bekam. Es war eine «Saphir»; diese war in Yvonnand im Süden des Neuenburgersees angelegt. Ich mochte dieses Ufer sehr gerne und habe mir vorgenommen mit einem Segelschiff zurückzukommen. Dies war im Jahre 1990 – 13 Jahre waren notwendig um zurückzukehren.

Kurz danach hat sich mir das Segeln in der Form eines Katamaran «HobbieCat 16» vorgestellt, dieser war in Morges angelegt. Ich erinnere mich sogar noch an sein Erkennungszeichen: Es war orange. Das erlaubte meinen Freunden zu wissen, wo ich auf der See war... falls ich beschliessen sollte, zu weit zu segeln, oder zu kentern ... das konnte sehr nützlich sein!

Danach hatte ich die Gelegenheit, auf dem Mittelmeer auf verschiedenen Schiffen zu segeln. Bevor ich in die Schweiz zurückkam, habe ich mir den Seeschein zugelegt, den richtigen Hochseeschein jedoch wollte ich später machen.

Es gab eine große Pause, bis der Zufall meines Berufs – «Treasurer» – mich zurück nach Neuchâtel führte. Im Jahr 2003 hatte ich schließlich die Zeit, meinen Segelschein zu bestehen, die Ufer des Neuenburgersees wieder zu besuchen und das Glück, SailCom zu entdecken. Dank SailCom konnte

ich im vergangenen Jahr auch auf dem Bielersee segeln und ich bin schon jetzt wahnsinnig ungeduldig auf meine nächste Saison, um auf noch weiteren Seen zu segeln.

Ende 2005 hat man mir die Stelle als Seeverantwortliche für den Neuenburger- und Murtensee vorgeschlagen; das war die Gelegenheit, mich innerhalb von SailCom mehr einzusetzen. Ich habe gerne zugesagt, und da diese Beschäftigung für mich ganz neu ist, hat mir mein Vorgänger, Beat Salzmann, versprochen, mir alle Tricks und Kniffe des Handwerks zu zeigen. Ich hoffe, dass die Saison 2006 gut vorübergehen wird, und dass wir viele neue Mitglieder um die zwei Seen gewinnen werden, um die Matrosenmannschaft SailCom zu erweitern.

Responsable des Lacs de Neuchâtel et Morat

J'ai eu envie de faire de la voile après avoir fait du bateau à moteur: j'ai fait mes armes sur un «Saphir» à Yvonnand, au Sud du lac de Neuchâtel. J'ai beaucoup aimé ses rives et me suis promis que j'y reviendrai avec un voilier. C'était en 1990. Il me faudra 13 ans pour y revenir.

Peu après, la voile s'est présentée à moi sous la forme d'un catamaran «HobbieCat 16», il était basé à Mor-



Ungeduldig auf die neue Saison: Myriam Schenk

ges et je me souviens encore de son signe distinctif: il était orange. Cela permettait à mes amis de savoir où j'étais sur le lac ... au cas où j'aurais décidé d'aller trop loin ou de chavirer ... ça pouvait être utile !

Ensuite j'ai eu l'occasion de naviguer en Mer Méditerranée sur différents bateaux. Avant de revenir en Suisse, j'ai juste eu le temps de passer mon permis Mer «côtier», mais le «vrai» permis Mer ça sera pour plus tard.

Il y eut une grande pause voile jusqu'à ce que le hasard de ma profession – Trésorière – m'amène à nouveau à Neuchâtel. En 2003, j'ai enfin eu le temps de passer mon permis voile, de revisiter les rives du lac et la chance de découvrir Sail-

Com, grâce auquel j'ai aussi pu naviguer sur le lac de Bièvre l'année passée et je suis impatiente de ma prochaine saison pour aller voguer encore sur d'autres lacs.

A fin 2005, on m'a proposé le poste de Responsable des Lacs de Neuchâtel et Morat, c'était l'occasion de m'investir plus au sein de SailCom. J'ai volontiers accepté et bien que ce soit tout nouveau pour moi, mon prédécesseur, Beat Salzmann, a promis de me montrer toutes les ficelles du métier. J'espère que la saison 2006 se passera bien et même que nous gagnerons des nouveaux membres autour des 2 lacs, afin d'élargir les équipages de marins SailCom.

Myriam Schenk

Inserat



Segeltörns mit Pfiff

Wege zum guten Skipper

Schulungstörns im Kattegat. 5-tägiges Intensivtraining. Täglich mehrere Stunden Manöver im Hafen und auf See. Notmanöver, bis es wirklich klappt. VHF- und Meteorübungen. Voraussetzung: A-, D- & B-Schein. Törndaten: 10.6. bis 15.6., 17.6. bis 22.6. Helsingör/Göteborg.

Entdeckungsfahrt im Kattegat

Kürzere und längere Schläge zu den landschaftlichen Bijoux in den westschwedischen Schären und zur Ostküste Jütlands. U.a. Skagen mit seinem pulsierenden Fischeralltag – idyllische dänische Inseln. One-Way ab Göteborg (S) bis Helsingör (DK).

Törndaten: 1.7. bis 14.7. 2006

Aktiv mit Schoten und Schreibblock

Segeln in überschaubaren Tagesetappen im westschwedischen Schärengebiet. Täglich 2 bis 3 Stunden Schreibtraining für das eigene Reisetagebuch mit professioneller Journalistin. Törn für aktive Seglerinnen und Segler mit Lust auf sprachliche Neuentdeckungen.

Törndaten: 24.6. bis 30.6. 2006. Raum Göteborg.

Ausführliche Unterlagen und Anmeldung:
Silvio Kippe, SailCom Regionalleiter

www.keepsailing.ch



(sk) In der Seemannschaft ist alles erlaubt, was z. B. das Setzen, Reffen oder Bergen der Segel vereinfacht, schneller macht und das Boot schont. In der Segelschule haben die meisten von uns gerade mal gelernt, dass man auf offenem Wasser in den Wind schiesst, um ein Grosssegel zu setzen oder zu bergen. Aber wenn man das bei größerem Seegang und sechs Windstärken oder mehr gegenan machen sollte, wird jedes Arbeiten an Bord unendlich viel mühsamer, alles geht viel langsamer vor sich, während das Segel killt und das Schiff wie wild bockt.

Hier eine Profi-Taktik, die auch weniger praxiserfahrene Segler sehr gut bei Leichtwind trainieren können. Der eigentliche Nutzen zeigt sich bei der nächsten Starkwindsituation mit Sicherheit. Es geht in erster Linie darum, das Gross-Segel unter Starkwindbedingungen rasch und schonend zu setzen, zu reffen oder zu bergen.

Segel setzen

Ausgangslage/Vorbereitung: Wir sorgen für ausreichend Leerraum. Nun setzen wir als erstes ein Vor-

segel, mit dem allein das Boot 60° bis 70° noch am Wind segelt. Durchführung:

1. Wir drehen unter dem Vorsegel bei und balancieren das Boot aus. Wenn der Leedruck zu stark ist, «stützen» wir unter Motor soviel wie gerade nötig nach Luv, bis wir gut beiliegen und/oder nur wenig Fahrt voraus machen.
2. Gross setzen: Der gesamte Mastbereich ist jetzt im Windschatten des Vorsegels, das Boot ist am Ruder voll unter Kontrolle. Aus dieser Position lässt sich das Gross ohne heftiges Killen sorgfältig setzen und die Lieken lassen sich ungestört trimmen. Die Crew am Mast wird geschont.

Segel reffen

Vorbereitung: Beidrehen und Bootsdrift gut ausbalancieren. Das Gross (und die arbeitende Crew am Mast!) ist wiederum geschützt im Windschatten. Bei hohem Seegang liegt das Boot zudem sehr viel ruhiger. Durchführung:

1. Der Grossschot etwas Lose geben, das Fall fieren, Haken in

Reffkausche, Fall durchsetzen, Reffleine durchsetzen.

2. Plus Starkwindsicherung: Ein Ende straff um Baumnock und Schothornkausch binden (Rettet das Gross, falls mal eine Reffleine reissen sollte). Das Grosssegel killt nur wenig, und wir können den Trimm noch einmal sorgfältig kontrollieren. Achtung: Bei Starkwind ohne nennenswerte Wellen bleibt das Gross flach getrimmt. Aber bei größerer Windsee müssen wir wieder einen Bauch ins Gross bringen, denn wir brauchen Power, um durch die Wellen zu pflügen. Das kostet etwas Höhe am Wind, gibt aber gute Fahrt. Das zählt mehr.

Segel bergen

Vorbereiten: Beidrehen und das Boot ausbalancieren. Gegebenenfalls den Motor starten und wenig Vorausfahrt machen («totdampfen»), falls das Boot unter Vorsegel allein nicht gut beiliegen sollte. Durchführung:

1. Grossschot fieren, bis der gesamte Mastliekbereich ohne Druck ist.

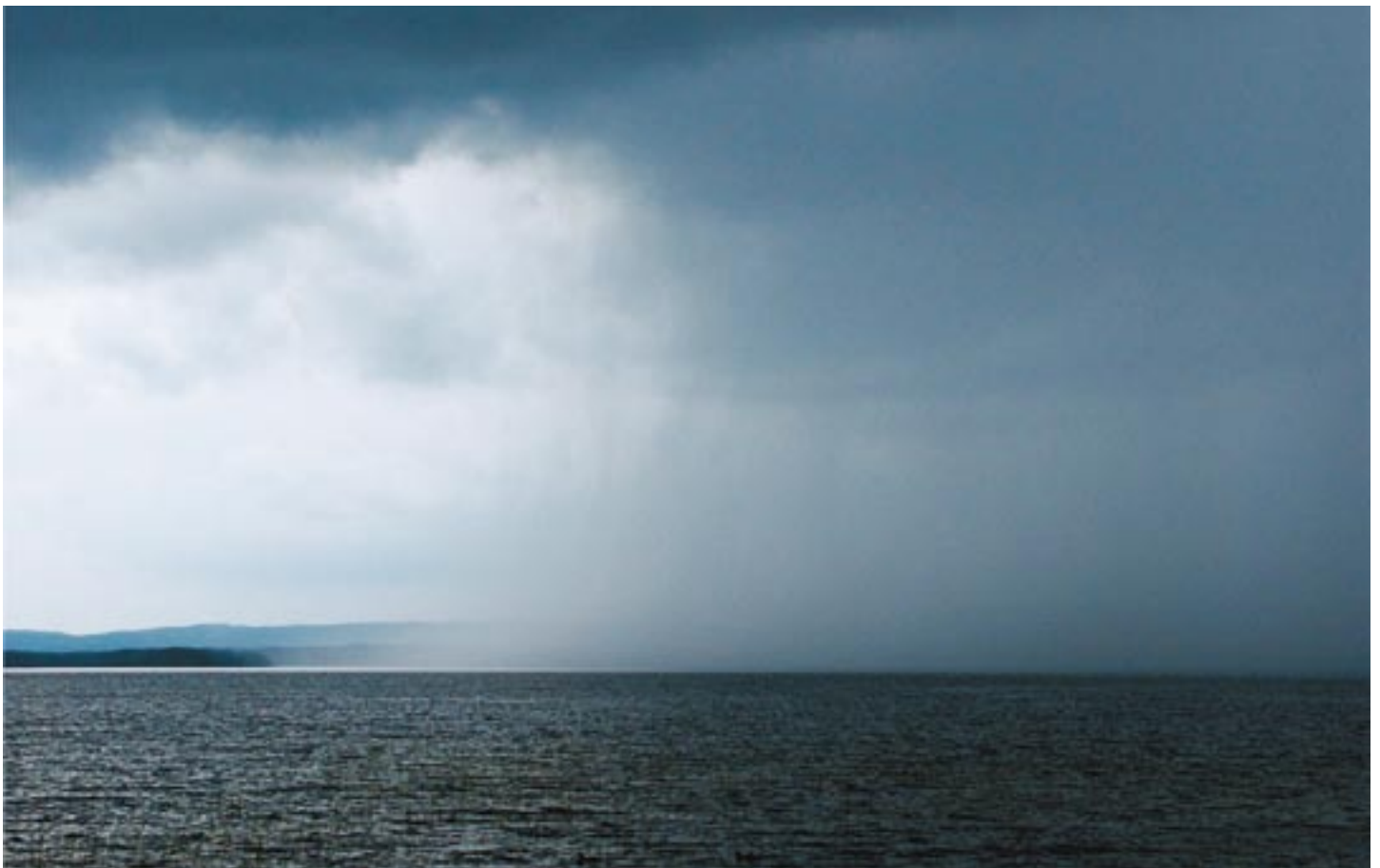
2. Fall fieren, eventuelle Reffs gleich ausschütten und das Segel auf dem Baum festmachen.

(3. Vorsegel bergen)

Der «Trick»: Alle hier beschriebenen Handlungen erfolgen stets im Windschatten des Vorsegels. Das schont Kräfte, Nerven und Material. Bei Rollvorsegeln ist es vorteilhaft, sie soweit einzurollen, dass das Schothorn gerade noch an die Luv-Want gepresst wird (das entspricht meist der Grösse einer Arbeitsfock). In einer Beiliege-Position verhält sich ein Segelboot selbst bei grober Windsee oder in Böen erheblich ruhiger als unter Fahrt.

Tipp für Charterskipper mit Grosssegel-Rollreffanlagen:

Man weiss vor allem bei Törnbeginn nie genau, wie zuverlässig sich das Gross in Starkwindböen tatsächlich einrefen lässt. Hier ist die hier beschriebene Entlastungstaktik besonders empfehlenswert.



Ein Kribbeln im Nacken, eine schwarze Wand voraus: Jetzt gilt's.

Schnell gut segeln lernen ...

(sk) Was in Segelschulen oft nicht oder nur ansatzweise unterrichtet wird, sind

1. vorausschauendes Segeln, kräftesparendes, körperlich ökonomisches Segeln.
2. das Trainieren von sicherem Reagieren in kritischen Lagen, z.B. versiertes Halsen bei Schwerwetter; (vor Schwerwetterhalsen wird sogar heute noch in Schulen gewarnt – mit der fatalen Folge, dass Duzende von Seglerinnen und Seglern noch Jahre später eine schwache Hals-Kompetenz aufweisen.
3. sicheres und rasches Segelsetzen und -bergen bei Starkwind. Dafür fehlt in den Segelschulen meist die Gelegenheit. Dabei könnte man das sehr wohl im Trockenen üben.

Allerdings – um nur den D-Schein zu machen, braucht es dies nicht. Kommt hinzu, dass der Segelschein von vielen Neueinsteigern schon gemacht wird, wenn sie gerade mal ein paar Grundmanöver (knapp) beherrschen. Seglerische Kompetenz ist aber nicht beschränkt auf den Inhalt der gesetzlichen Prüfung. Eigentlich fängt es ja wie bei anderen Sportarten oder beim Autofahren nach der Prüfung erst so richtig an – das Lernen.

Es liegt im Trend der Zeit, nach dem Tauchbrevet oder dem Gleitschirmfliegen auch «mal schnell

den Segelschein zu machen». Das sind wohl die Hauptgründe, weshalb zahlreiche Segelbegeisterte selbst Jahre nach der D-Prüfung erstaunlich wenig weit gekommen sind. Das allerdings hat nichts mit «Talent» zu tun. Es gibt Gründe für diese Mängel:

- man kann den Sport nur wenige Stunden pro Saison ausüben,
- man hat zu rasch vom leichten Kielboot oder von der Jolle auf eine grosse Jacht gewechselt,
- die meisten Seglerinnen und Segler vermeiden es tunlichst, bei schlechteren Wetter/Windverhältnissen überhaupt zu segeln,
- man kann später als Skipper höchstens 2 bis 3 Wochen pro Jahr wirkliche Trainingsgelegenheiten nutzen, wähnt sich bereits früh als «erfahren» und überschätzt die eigenen Fähigkeiten.

Soviel zur Realität. Wie kommt man als Neusegler trotzdem rasch zu intensiver Erfahrung? Wenn wir erfahrenen Seglern über die Schulter schauen, stellen wir fest, dass der Profi

- sich vor einem schwierigen Manöver nie sagt «das wird ja schon gut gehen...» sondern «was könnte alles schief gehen – und was mache ich dann?»
- experimentierfreudig und gering ist nach neuen Erfahrungen,

auch begierig zu sehen, wie es andere machen.

- folglich selber viele Fehler gemacht hat und sich beim Ausprobieren von neuen Manövern auch vor weiteren Misserfolgen nicht scheut.
- sich das Leben an Bord so einfach wie möglich macht, indem er grundsätzlich Pannen oder Erschwernisse als möglich «einplant» und im Voraus das Nötige vorkehrt.
- sehr viele Stunden auf kleinen Jollen und Yachten oder beim Regattasegeln verbracht hat und erst später auf grössere Pötte umgestiegen ist.

Das sind Feststellungen, die sich mir in über 25 Jahren praktischer Erfahrungen immer wieder bestätigten; ich habe aber auch «am eigenen Leib und Boot» erfahren, wie wichtig es ist, vor allem über Fehler zum Erfolg zu gelangen.

3 Tipps, wie man schneller erfolgreich segeln lernt

1. Wir steuern zum ersten Mal ein uns fremdes Boot: Gleich in den ersten Minuten auf offenem Wasser ohne viel zu Überlegen ein Beidreh-Manöver ausführen. Das klappt selten auf Anhieb; also wiederholen, bis wir das Boot unter klarer Driftkontrolle haben. Das bringt komprimierte Erfahrung pur. Nur

so «sagt» uns das Boot, wie es physikalisch am liebsten behandelt werden möchte. Ich selber starte nach jedem Winterschlaf noch heute so in die neue Segelsaison, egal auf welchem Boot.

2. Wir fahren mit einem Kielboot am Wind. Die Schoten sind belegt. Drücke die Pinne mit einem groben Stoss voll nach Lee und drehe mit dichten Schoten einen Vollkreis – das ist die Vorstufe zum «Quickstopp» – und segle sofort auf gleichem Kurs wie zu Beginn weiter. X-mal wiederholen. Das bringt Selbstvertrauen, Lust am Ausprobieren – und es ist erst noch ein praktikables Manöver, um bei überraschender Kollisionsgefahr Abstand und Zeit zu gewinnen.
3. Knifflige Handgriffe – z.B. beim Reffen oder Segelbergen – lassen sich bei leichtem Wind trefflich trainieren, im Starkwind-Notfall sollten sie dann ja sitzen. Also nicht, «es wird dann schon klappen» sondern inszeniere einen Ernstfall: hechte z.B. zum Mast, und versuche, das Grosseegel innert 30 Sekunden runterzukriegen. Da wird offenkundig, ob man Knoten oder die entsprechende Leinenordnung beherrscht... und welche Konsequenzen man daraus ziehen sollte.



Wer Handgriffe und Manöver auf kleinen Booten übt, spürt später die grossen Pötte besser

MotorCom

Motoryachten mieten in der ganzen Schweiz
Bodensee-Lago Maggiore - 3 Seen Region (Bielersee)



Solaria 259 exklusiv, 8.50m, 2.60m, 300 PS, 5 Kojen, Wasserski

Swiss Sailing School

Segel- und Motorbootschulen

Hallwilersee-Silvaplannersee-Bodensee-Bielersee-Zürichsee

Hochsee-Törns, Hochseeschein (B)

America's Cup Alinghi-Woche Valencia

06.05. - 12.05.2006 Louis Vuitton Act. 10 Match Race

13.05. - 19.05.2006 Louis Vuitton Act. 11 Fleet Race

Balearen Motorboottörn 19.05. - 29.05.2006

Katamaran-Segeltörn Seychellen 04.11. - 11.11.2006



BoatDriver 

Teambuilding, Gruppensegeln, Yachtcharter weltweit und CH

Spezialangebot für Sailcom -Mitglieder:

Kombiangebot A+D für CHF 1890. - / A-Schein CHF 890. - / B-Schein CHF 540. -

**Swiss Sailing School, Seeblick 4, 5617 Tennwil, p 079 455 36 51,
segelschule@gmx.ch, www.SwissSailingSchool.ch**

Swiss Outdoor Company

Kanutouren, Seakayaktouren, Teambuilding, Incentives,
Events, Verkauf Outdoormaterial, Iglubauen,
Schneeschuhtouren, www.SwissOutdoorCompany.ch

